

nicht gefördert, während die aus der Partei ausgetretenen Burghardt und Quillitseh zu Meistern befördert wurden. In der Belegschaft gibt es den Ausspruch: „Willst du Meister werden, dann mußt du aus der Partei austreten.“

Das ist keine Einzelercheinung, sondern trifft auf andere Kreise und Betriebe ebenfalls zu. Doch der Meister hat in unseren Betrieben eine wichtige Funktion zu erfüllen. Er muß über hohe fachliche, aber auch über politische Qualitäten verfügen. Es ist deshalb eine ernste Aufgabe der Partei, mit den Meistern politisch zu arbeiten und qualifizierte, klassenbewußte Arbeiter zu Meistern zu entwickeln. Den Feinden gelang es in ihrer Tätigkeit gute Genossen zur Seite zu schieben. Sie versuchten dabei demagogisch jede sich ihnen bietende Möglichkeit auszunutzen.

Genosse Paasch, ein alter, parteiverbundener Genosse, gab im Verlauf einer Auseinandersetzung mit dem Provokateur Lübeck über die Zahlung der Gewerkschaftsbeiträge diesem eine Ohrfeige. Das wurde von der Parteileitung seiner Grundorganisation, besonders von dem Parteisekretär Scheffler, zum Anlaß genommen, zu versuchen. Genossen Paasch aus der Partei und dem Betrieb zu entfernen. Der Parteisekretär Scheffler organisierte dafür sogar eine Unterschriftensammlung. Die Belegschaft entschied jedoch anders. Die parteilosen Kollegen nahmen Partei für Genossen Paasch, und durch ihr entschiedenes, klassenbewußtes Auftreten gelang es, Lübeck als Provokateur und außerdem seinen Freund Kemp als aktives faschistisches Element zu entlarven.

Gerade die Orientierung auf die Arbeiter war in dem wichtigen Industriekreis Bitterfeld mangelhaft. Dadurch, daß die alte Kreisleitung selbst über die Verhältnisse in ihren Großbetrieben keinen richtigen Überblick hatte, konnte sie den Parteiorganisationen im Kampf gegen die Parteifeinde auch keine richtige Anleitung und Unterstützung geben.

Weder die Genossen in der alten Kreisleitung noch die Parteileitungen der Großbetriebe erkannten, daß der Feind mit vielfältigen Methoden arbeitet. Er tarnt sich durch Doppelzünglertum, schiebt alte, parteitreue Genossen beiseite und versucht sie aus der Partei zu entfernen. Er verbreitet Parolen des Ostbüros oft durch „naive“ Fragestellung in den Schulungszirkeln und Versammlungen, versucht die Entwicklung klassenbewußter Arbeiter in Wirtschafts-